

Leistungs- und Qualitätsbeschreibung

Träger: ViVa Vision & Values Kinder- und Sozialhilfe GmbH
Brüderstr. 5
44787 Bochum

Angebot: Interkulturelles stationäres Verselbstständigungsangebot, 5 Plätze für männliche Jugendliche ab 16 Jahren

Inhaltsverzeichnis	
Beschreibung der Gesamteinrichtung	2
Träger	2
Leitbild.....	2
Angebote der	3
Gesamteinrichtung.....	3
Zuordnung des Angebotes.....	4
Voraussetzungen und Ziele	9
Gesetzliche Grundlage	9
Zielgruppe / Indikation	9
Ziele	10
Grundleistungen	11
Mögliche Zusatzleistungen	22
Ausstattung und Ressourcen	23
Qualitätsentwicklung	24

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 2 von 42	Stand 2018	

Beschreibung der Gesamteinrichtung	
Leistungsbereich	Beschreibung
Träger	Die ViVa Vision & Values – Kinder- und Sozialhilfe GmbH (ViVa) ist im Jahr 2023 in Dinslaken gegründet worden. Der Firmensitz befindet sich auf der Brüderstr. 4 in 44787 Bochum. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über das Ruhrgebiet und ganz Nordrhein-Westfalen.
Leitbild	Die Kinder- und Jugendhilfe bezeichnet ein komplexes Feld sozialer Leistungen zur Unterstützung der Entwicklung junger Menschen. Wir verstehen unsere Aufgabe darin so, dass sie u.a. individuell angepasst der sozialen Entwicklung und Orientierung dient. Innerhalb der pädagogischen Arbeit fokussieren wir uns darauf Benachteiligungsfaktoren abzubauen und gleichermaßen positive Lebensbedingungen zu schaffen. Dies bedeutet, eine lebensweltorientierte Hilfe zu bieten sowie ressourcenorientierte „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Das Recht eines jungen Heranwachsenden gem. §1 I SGB VIII wird bei uns umgesetzt. Die Triebfeder und unser Einsatz in der Jugendhilfe, war und ist für uns das Wohlergehen junger Menschen. Jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen und ein unterstützendes Umfeld für sie zu schaffen – das ist für uns eine starke persönliche Motivation, da wir an die Möglichkeiten junger Menschen glauben. Die Überzeugung, dass jeder Jugendliche das Potenzial hat, sich positiv zu entwickeln und sein Leben zu gestalten, ist für uns Ausgangspunkt unseres Strebens. Dementsprechend möchten wir durch unsere Angebote diesen Prozess zu unterstützen. Wir sind der Überzeugung, dass wir als Gesellschaft eine Verantwortung für das Wohlergehen unserer jungen Generation

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 3 von 42	Stand 2018	
	tragen und dass gemeinschaftliche Fürsorge und Unterstützung essenziell für ein gesundes Zusammenleben sind. Ein positives Umfeld für benachteiligte Jugendliche zu schaffen kann langfristig ebenso zu einer positiven Veränderung in der Gesellschaft beitragen. Wir möchten gemeinsam anpacken, allgemein und gerade in einer gesellschaftspolitisch herausfordernden Situation sollte jetzt jeder das tun, was er tun kann! Für uns gilt überdies auch, ein aktives Zeichen zu setzen, wenn man beobachtet, dass laut Umfragen mehr als 20 Prozent der Deutschen angeben, eine Partei mit im Kern rechtsextremistischen Ansichten wählen zu wollen. Die Europawahl spiegelte diese Tendenzen ebenfalls. Wir haben uns seit jeher für hilfsbedürftige Menschen eingesetzt – ein Anliegen, dem wir sehr große Bedeutung zumessen und dass wir als Trägerfunktion verstärkt und professionell verfolgen.	
Angebote der Gesamteinrichtung	Wohngruppe Bochum Brückenlösung Essen Bedingrade Nachbetreuung Projekt Mülheim Richard-Wagner Str	
Zuordnung des Angebotes		
Zuordnung	Die Einrichtung erfüllt die Auflagen der Betriebserlaubnis gem. § 45 SGBVIII. Die Unterbringungsmöglichkeit ist an §34 i.V.m. §41 SGBVIII gebunden. Die Zielsetzung ist die Verselbstständigung der Jugendlichen in eine eigenständige Wohnform.	
Allgemeine Beschreibung der Hilfeform	Art der Hilfe: • Niedrigschwelliges Betreuungsangebot mit betreuungsfreien Zeiten • Schichtdienst/Tagesdienst (montags bis freitags 10.00 Uhr bis 21.00 Uhr/samstags und sonntags 10.00h bis 16.00h) • Rufbereitschaft (die Rufbereitschaft umfasst vollumfänglich die betreuungsfreien Zeiten und wird sowohl durch die Mitarbeiter der Wohngruppe als auch durch die pädag. Einrichtungsleitung und der Geschäftsleitung abgedeckt)	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 4 von 42	Stand 2018	
	Grundlegende Beschreibung der Ausrichtung des Angebotes/Hilfeform: 1. Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit 2. Ganzheitliche Förderung 3. Individuelle Förderung 4. Prävention und Frühintervention 5. Soziale Integration und einen Beitrag zur Chancengleichheit erarbeiten 6. Arbeiten mit Diversität Ziel der Hilfe: • Erreichen von Selbstständigkeit • Gewinnung von sozialen Kompetenzen • Erlangen von kritischem Denken • Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven unter Berücksichtigung der Ressourcen des jungen Menschen • Die jungen Menschen sind in der Lage ihre Persönlichkeit/Identität zu entfalten • Unterstützung und Begleitung in das zukünftige Lebensfeld durch ggf. Nachbetreuung • Schulbegleitung und Förderung sowie Berufsorientierungsmöglichkeiten (Beratungsgespräche Arbeitsagentur/Praktikum/Minijob/Aufklärungsgespräche) • Gemeinsames Erstellen von Bewerbungsunterlagen • Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche • Übernahme von Verantwortungsbewusstsein • Hilfe zur Selbsthilfe • Aufbau von unterstützenden Sozialbeziehungen (Schule, Vereinsanbindungen usw.) • Sicherheit im Umgang mit den eigenen Rechten • Erlernen von Verantwortungsbewusstsein, Empathie und Geduld • Erreichen von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit • Erlangen von Lebenspraktischen Fähig- und Fertigkeiten • Ausgleich im Freizeitbereich	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 5 von 42	Stand 2018	
Allgemeine Beschreibung der Grundleistungen		
	Sozialpädagogische Leistungen: • Betreuung: montags bis freitags 10h – 21h/samstags und sonntags 10h – 16h • Vorbereitung und Umsetzung der Hilfeplanung • Strukturierung des Alltags • Gemeinsames Ausfüllen von Formularen (z.B. Überweisungsträger) • Erklärungen zum Datenschutz • Online-Banking und die Verwaltung des eigenen Kontos • Aufklärung über die Gefahren des Internets (persönliche Daten, Telefonnummern, Fake-Seiten usw.) • Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln (Monatsplanung, Kontrolle Ausgaben) • Terminvereinbarungen durchführen (Jobcenter, Praktikumsplatz, Bewerbungsgespräch usw.) • Täglicher Einkauf • Begleitung und Aufklärung bei Vertragsabschlüssen (Was muss beachtet werden? Kleingedrucktes lesen, Hilfe holen, falls Missverständnisse vorhanden sind) • Selbstständiges Kochen (Die Jugendlichen werden durch die Mitarbeiter*in unterstützt und angeleitet – Rezeptauswahl, Zubereitung) • Selbstständiges Aufstehen (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit) • Förderung der schulischen Bildung • Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen • Rechtzeitige Krankmeldungen • Hygiene, Ordnung halten • Erlernen, eigenständig Wäsche zu waschen • Angebote zur Freizeitgestaltung, Aneignung von externen Hobbys • Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten • Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen • Dokumentation	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 6 von 42	Stand 2018	
	• Netzwerkarbeit Kindbezogene Sachleistungen und -dienste: • Unterkunft und Wohnen (Möbel, Ausstattung) • Lebensunterhalt (Nahrung, Kleidung, Hygieneartikel, Bettwäsche usw.) • Erste-Hilfe Koffer und Haushaltsapotheke • Haftpflicht- und Unfallversicherung (Gothaer) • Regelmäßiger Schulbedarf • Bereitstellung altersentsprechender Spiele, Materialien • Zugang zum Internet • Fahrdienste • Hauswirtschaftliche Dienste • Medizinische Versorgung Allgemeine Grundleistungen im Überblick: • Geschäftsführung und Personalmanagement • Fachliches und wirtschaftliches Controlling • Organisationsentwicklung • Verwaltung • Rechnungsstellung • Inanspruchnahme von Rechtsberatung • Datenschutz und technische Maßnahmen zum Datenschutz • Maßnahmen zum Arbeitsschutz • Maßnahmen und Technik zum Brandschutz • Sicherstellung von Hygienemaßnahmen • Bereitstellung von notwendigen Arbeitsgeräten und -materialien • Bereitstellung von Software zur Dokumentation und Dienstplangestaltung • Konzeptentwicklung • Weiterentwicklung und Verhandlung der leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarung	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 7 von 42	Stand 2018	
		• Weiterentwicklung des Schutzkonzepts • Meldungen nach §47 SGB VIII • Sicherstellung der Eignung nach §72a SGB VIII • Teamsitzungen, Gruppensupervision • Fort- und Weiterbildungen • Qualitätsdialoge • Interne und externe Beschwerden • Verbandlicher Austausch • PKW-Bereitstellung und Instandhaltung
Mögliche Zusatzleistungen		• Ggf. Sprachmittler (internationale Verselbstständigungsgruppe) • Nachbetreuung durch FLS
Qualitätsentwicklung		Die Entwicklung von Qualität wird auf verschiedenen Ebenen sichergestellt und gefördert. Sie bezieht sich sowohl auf Strukturen und Prozesse der Einrichtung als auch auf die Resultate der einzelnen Hilfen. Die Merkmale der Beschreibung von Qualität sind in diesem Sinne Strukturqualität Prozessqualität Ergebnisqualität

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 8 von 42	Stand 2018	
		(siehe Qualitätsentwicklungsvereinbarung) Die Evaluation und Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes ist ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsentwicklungsprozesses. Dieses unterliegt der stetigen Entwicklung, Überarbeitung und Anpassung an Gegebenheiten und Erfahrungswerten.

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 9 von 42	Stand 2018	
Voraussetzungen und Ziele	Grund für das Vorhalten des Angebotes und für die Umsetzung der unten beschriebenen Leistungen / Leistungsempfänger	
Gesetzliche Grundlage	Hilfen nach §27ff., §34 SGB VII i.V.m. §41 SGB VIII, §36 SGB VIII	
Zielgruppe / Indikation/ Ausschlusskriterien	Die Zielgruppe umfassen fünf männliche Jugendliche ab 16 Jahren mit der Möglichkeit der Verlängerung gem. §41 SGB VIII bis zum 21. Lebensjahr. Voraussetzungen, um das Angebot in Anspruch nehmen zu können: • Verantwortungsbewusstsein • Keine Affinität für Suchtmittelgenuss • Verlässlichkeit • Ggf. Arbeit mit dem Familiensystem Grundlagen der Fähigkeiten: • Grundhygiene • Bereitschaft zur Selbstversorgung • Keine Angst in den Abendstunden allein zu sein Ausschlusskriterien: • Akute Suchtmittelabhängigkeit • Gewaltbereitschaft gegenüber Mitarbeiter*innen • Körperliche Behinderung wegen mangelnder Barrierefreiheit • Hinweis auf selbstverletzendes Verhalten, sofern bekannt und dokumentiert • Fehlendes Verantwortungsbewusstsein/Verlässlichkeit/Reife für eine Verselbstständigungsgruppe mit betreuungsfreien Zeiten	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 10 von 42	Stand 2018	
Ziele	Unser pädagogischer Ansatz zielt darauf ab den Jugendlichen Werkzeuge und Fähigkeiten an die Hand zu geben, um ihr Leben aktiv zu gestalten und ihre eigenen Ziele zu verfolgen.	
	1. Erlangen von Lebens- und Zukunftsperspektiven unter Berücksichtigung der Ressourcen des jungen Menschen: • Hilfe zur Selbsthilfe • Bewältigung des Alltags und Erlernen von Lebenspraktischen Fähig- und Fertigkeiten • Entwicklung der Entfaltung der eigenen Persönlichkeits-/Identitätsentwicklung • Unterstützung und Begleitung in das zukünftige Lebensumfeld und dem Aufbau von förderlichen Sozialbeziehungen • Schulbegleitung und Förderung sowie bieten von Berufsorientierungsmöglichkeiten (Beratungsgespräche Arbeitsagentur/Praktikum/Minijob/Aufklärungsgespräche) • Befähigung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen • Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, z.B. durch Rollenspiele • Erlangen von Sicherheit im Umgang mit den eigenen Rechten • gemeinsames erarbeiten von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit • Ausgleichangebote im Freizeitbereich 2. Vermittlung von persönlichen und zwischenmenschlichen Fähigkeiten durch u.a. unseres Teams: • Das Erlernen sich in die Gefühle und die Perspektiven des anderen hineinzuversetzen, um Bedürfnisse und Probleme seiner Mitmenschen zu verstehen und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen • Aufbau von Kommunikationsfähigkeit (respektvoll, wertschätzend, schriftlich, verbal usw.) / Erlernen des aktiven Zuhörens • Erlernen mit schwierigen, herausfordernden Situationen umzugehen (Thema Geduld) • Konflikte erkennen und Lösungen finden, um das Zusammenleben und die Zusammenarbeit zu fördern (Konfliktfähigkeit) • Anleitung sein eigenes Verhalten zu reflektieren • Umgang mit Finanzen, für das eigene Verhalten, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit (Thema Verantwortungsbewusstsein) • Das Erlernen und Erkennen, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, um Ziele zu erreichen	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 11 von 42	Stand 2018	
Grundleistungen	Sachleistungen und Tätigkeiten, die in dem beschriebenen Umfang und in der beschriebenen Qualität regelmäßig oder im Bedarfsfall zur Verfügung stehen. Für diese Leistungen sind Ressourcen vorhanden, die durch den Entgeltsatzabgedeckt sind.	
Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung
Anbahnungsverfahren		Aufnahme: Grundlage der Aufnahme in die Wohngruppe ist die Erfüllung der Kriterien zur Zielgruppe sowie der Hilfeplan gem. §36 KJHG, welcher gemeinsam mit dem Jugendamt und allen am Hilfeprozess beteiligten Personen für den Hilfeprozess erarbeitet wurde. Dieser dient als Basis unserer pädagogischen Arbeit und wird in regelmäßigen Abständen, mindestens 2-mal pro Jahr, zu den Hilfeplangesprächen überarbeitet vorgelegt. Zur Aufnahme in unsere Wohngruppe sollte durch Erfahrungsberichte absehbar sein das der Jugendliche für ein Setting mit betreuungsfreien Zeiten und für die Verselbstständigung geeignet ist. Der junge Mensch hat die Möglichkeit gemeinsam mit seinen Sorgeberechtigten die Einrichtung vorab kennenzulernen. Es kann ebenfalls ein Probewohnen vereinbart werden. Für die Aufnahme bei uns, ist das soziale Gefüge der bestehenden Gruppe ein wichtiges Kriterium. Die Entscheidung der Aufnahme erfolgt gemeinsam mit dem zuständigen Jugendamt, Sorgeberechtigten, dem Jugendlichen und unserer pädagogischen Einrichtungsleitung.

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 12 von 42	Stand 2018	
Kooperation mit dem Jugendamt		• Zur Verfügung stellen aller Informationen seitens des Jugendamtes, die für die Arbeit mit dem Jugendlichen wichtig sind • Aufnahmeprozess (z.B. Anfrage, Erst-HPG) • Halbjährliche HPGs (rechtzeitige Übermittlung der Situationsberichte, regelmäßige Informationsweitergabe über den Entwicklungs- bzw. Hilfeverlauf) Bei Bedarf (z.B. akute Krisen, Veränderung der Ziele): • Krisenmanagement • Sonderabsprachen
Vernetzung mit anderen Hilfeangeboten		CVJM Bochum, KJFO e.V., Hausarzt, Zahnarzt, Jobcenter, Ausländerbehörde, Landesgericht Gelsenkirchen, HISPI Düsseldorf (Beratungsstelle), Projekt „Angekommen“, VHS, Schulen (Berufskolleg Bochum), Pro Familia, Fußballverein, Fitness Studio, Traumwerkstatt e.V., Polizei, Krankenhaus, BAMF usw.

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 13 von 42	Stand 2018	
Bereitstellung der Betreuungszeit		Montags bis freitags 10.00h -21.00h samtags/sonntags 10.00h – 16.00h Der Nachtdienst wird durch eine installierte Rufbereitschaft, über die Bochumer Mitarbeiter, inklusive pädagogischer Einrichtungsleitung und Geschäftsführung im Rotationssystem abgedeckt. Es wird gewährleistet, dass in Notfällen eine Erreichbarkeit der Wohngruppe innerhalb von 35 Minuten gegeben ist.

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 14 von 42	Stand 2018	
Erstellung einer Anamnese, Erziehungsplanung, Hilfeplanung		Es bestehen wöchentliche Teamsitzungen, welche u.a. für den Austausch über Ziele und Methoden zum erfolgreichen Erreichen der Ziele genutzt werden. Die Hilfemaßnahmen sind individuell angepasst, ebenso wird eine fachliche Expertise eingeholt. Zudem legen wir großen Wert darauf, dass wir transparent mit dem bestehende Helfersystem (Erziehungsbeistand, Schule, Therapeuten etc.) im Austausch sind, wobei der junge Heranwachsende sich auch selbst als Akteur darin wahrnimmt. Vorab bestehen Zielformulierungen vom fallführenden Jugendamt, aber auch von Vormund/ rechtlichen Betreuer, sowie dem jungen Heranwachsenden selbst. Es besteht bei uns die Voraussetzung zur Aufnahme, dass der Anamnesebogen vor der Aufnahme vom angefragten Jugendamt an uns übersendet wird und wir diesen fortschreiben, abgleichen und ergänzen. Folgende sozialpädagogische Methoden werden eingesetzt: 1. Gesprächsführung und Beratung: Das bedeutet gezielte Gespräche mit dem Jugendlichen, um Probleme zu erkennen, Lösungen zu erarbeiten oder die Selbstreflexion zu unterstützen (z.B. Einzelgespräche, Gruppengespräche, Beratungsstellen) 2. Beobachtung: Unsere Fachkräfte beobachten das Verhalten der Jugendlichen, um deren Bedürfnisse und Schwierigkeiten besser zu verstehen. Die Beobachtungen dienen mit als Grundlage für die individuelle Förderung. 3. Einzelfallhilfe: Diese Methode umfasst für uns die individuelle Unterstützung des Jugendlichen, um seine Lebenssituation zu verbessern z.B. durch Beratung, konkrete Hilfestellung 4. Partizipation und Empowerment: Unsere Jugendliche werden in Entscheidungsprozesse mit eingebunden, dadurch soll ihr Selbstwertgefühl und ihre Eigenverantwortung gestärkt werden z.B. bei dem Erstellen von Gruppenregeln, Entscheidung von Freizeitgestaltung 5. Kommunikation/Austausch mit dem gesamten Helfersystem, in welchem sich der Jugendliche als aktiver Teil versteht

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 15 von 42	Stand 2018	
Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung und Gestaltung der Wohnsituation		Die Jugendlichen werden innerhalb des Prozesses engmaschig angeleitet. Das bedeutet: • Wohnungssuche • Bewerbungsschreiben • Begleitung zum Jobcenter • Unterstützung und Befähigung bei den verschiedenen Anträgen (z.B. Wohnungserstausstattung, Kinder-geld) • Begleitung bei der Wohnungsbesichtigung

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 16 von 42	Stand 2018	
Selbstversorgung im hauswirtschaftlichen Bereich	Fortlaufende Alltagsprozesse	1. Stärkung der Eigenverantwortung, Selbstständigkeit durch praktische Lebenshilfe, wie: • Essensplanung/Rezepte auswählen (wöchentlich) • Einkaufsliste schreiben/Abgleich welche Lebensmittel etc. sind noch vorhanden (wöchentlich) • Planung finanzielle Mittel, inklusive Taschengeld, Bekleidungsgeld (täglich) • Durchführung Einkauf (wöchentlich) • Lagerhaltung (wöchentlich) • Prozess Kochen: Vorbereiten, durchführen, aufräumen (täglich) • Zimmer Reinigung, inklusive Bad (täglich) • Wohnräume reinigen, inklusive Müll raus, fegen, wischen, Ablageorte reinigen (täglich für 7 Tage, alle 5 Wochen/ Rotationsverfahren) • Partizipation im wöchentlichen Gruppengespräch (donnerstags um 16 Uhr) beinhaltet: Essensplanung, Wohnräume reinigen, Beschwerden, Aktivitäten, selbst eingebrachte Themen • Perspektivgespräche über Wohnformen, Ausbildungen, Schule, Freizeit/Ferienmöglichkeiten, persönliche Anliegen, Themen welche die Ausländerbehörde oder das Jobcenter betreffen • Prozess Wohnungssuche: Vorbereiten, durchführen (nach Bedarf) • Unterstützung und Befähigung bei Behördengängen: Vorbereitung für die Termine; ausfüllen von Anträgen oder Dokumenten, die geforderten Unterlagen einholen (nach Bedarf) • Medizinische Versorgung (Zahnarztbegleitung, Kieferorthopädie, allgemeine ärztliche Routineuntersuchungen) • Rechtsbeistand bzw. Organisation von Beratungsterminen (bei Bedarf) • Bewerbungstrainings (Unterstützung bei der Suche eines Minijobs, Praktikumsplatz) • Vorbereitung durch Rollenspiele (bei Bedarf) 2. Verantwortung übernehmen: • Leitung von Gruppenaktivitäten

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 17 von 42	Stand 2018	
		3. Medienkompetenz: • Das gemeinschaftliche Erlernen beim Umgang von Social Media Plattformen, Play Store, Internet und Medienangeboten • Gezielte online Recherche • Internet als Lernplattform

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 18 von 42	Stand 2018	
Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive		1. BIZ/Beratungsstellen: gemeinsame Terminvereinbarung, Vorbereitung, Begleitung zum Termin, Nachbesprechung 2. Suche/Unterstützung bei Praktikumsplätzen: Recherche, gemeinsames Gespräch über Vorstellungen von der Berufswahl, unterstützen bei Auswahl von möglichen Stellenangeboten, Vorbereitung/Bewerbungsunterlagen anfertigen, Begleitung zum Ersttermin- mit der Zielsetzung weitere Termine können selbstständig wahrgenommen werden 3. Recherche (z.B. online): anleiten von Medienkompetenzen, um die Befähigung zu erhalten, autonom zu recherchieren. Konkrete Einzelgespräche, um mit dem Jugendlichen seine Vorstellungen von seiner zukünftigen realistischen Lebenswelt zu rekonstruieren (Wohnform, Lebensumstände, Berufswahl)

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 19 von 42	Stand 2018	
Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz		Wir stehen für eine Ganzheitliche Förderung, welche die: • Selbstreflexion ermöglicht • Soziale Erfahrungen schafft • Echte Verantwortung überträgt • Von unterstützenden Beziehungen getragen wird Beispiele: • Förderung der Selbstreflexion durch z.B. Feedbackrunden oder Reflexionsgespräche • Zielarbeit: erarbeiten von realistischen Zielen und Fortschritte erkennen • Stärken Orientierung: Fokus auf die Stärken des Jugendlichen • Rollenspiele und Perspektivwechsel (siehe oben Bewerbungsgespräche) • Kommunikationstraining innerhalb der Gruppenmeetings z.B. aktives Zuhören, Ich Botschaften und Feedback geben • Konflikttraining: Anleitung von lösungsfokussierter Gesprächsführung, gewaltfreie/respektvolle/wertschätzende Kommunikation Dazu gehören für uns, folgende wichtige Faktoren für ein positives Miteinander, welche ebenfalls in unserm Verhaltenskodex Bestandteil sind: • Wertschätzende Kommunikation • Offene Fehlerkultur • Vorbildfunktion • Interesse am Alltag des Jugendlichen zeigen • Emotionale Sicherheiten bieten

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 20 von 42	Stand 2018	
Unterstützung bei der schulischen und/oder beruflichen Integration		Übergangsmanagement (Schule/Beruf/Arbeit): 1. Individuelles Coaching: Einzelgespräche Motivation und Ziele erfahren 2. Unterstützung bei persönlichen Problemen/Anliegen 3. Angebote von Beruf vorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BVB) nutzen 4. Unterstützung durch Jobcenter 5. Sprachförderung 6. Individuelle Förderpläne bei Lernschwierigkeiten in Absprache mit dem Jugendamt (VHS Kurse/Computerkurse/Nachhilfe) 7. Praktikum für realistische Einblicke in den Beruf 8. Beratung und Begleitung durch Schulsozialarbeit, Berufsinformationszentrum (BIZ)
		• Gemeinsames Ausfüllen von Formularen (z.B. Überweisungsträger) • Erklärungen zum Datenschutz • Online-Banking und die Verwaltung des eigenen Kontos • Aufklärung über die Gefahren des Internets (persönliche Daten, Telefonnummern, Fake-Seiten usw.) • Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln (Monatsplanung, Kontrolle Ausgaben)

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 21 von 42	Stand 2018	
Rechte und Pflichten als Staatsbürger		Der Fokus liegt bei der lebensnahen und partizipativen Vermittlung:
		1. Aktuelle Themen einbeziehen (z.B. Themenspezifische Fernsehabende mit anschließender offener Diskussionsrunde) 2. Argumentationstraining (die Jugendlichen lernen ihre Meinung zu begründen und Andere zu respektieren) 3. Grundlagen Wissen vermitteln (z.B. Rechte, Pflichten, Demokratiegelgesetz) 4. Gemeinsames erarbeiten von Regeln (in einem Sicheren Setting die Verantwortung für eigene Entscheidung übernehmen) 5. Ortsansässige Projekte und Bildungsangebote nutzen/ Gruppeninterne Angebote (Insel der Sicherheit) gemeinsam gestalten 6. Förderung von Werten und Haltungen miteinander erarbeiten und diskutieren (Verhaltensampel, Verhaltenskodex) 7. Medienkompetenz stärken (Medienschein, Umgang mit Fake Informationen, Nutzung von digitalen Lernangeboten)

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 22 von 42	Stand 2018	
Förderung von Beziehungsfähigkeit		Durch: • ein verlässliches und tragfähiges Beziehungsangebot, • Konstanz innerhalb der pädagogischen Arbeit gesorgt • Wertschätzung und echtes Interesse im Umgang miteinander, • aktives Zuhören (s.o.), • Ich Botschaften statt Vorwürfe, • Anleitung und Moderation von Gesprächen, • Anleitung der Jugendlichen Gefühle zu erkennen und zu benennen, • das Erlernen von Grenzen setzen und diese zu respektieren • die Förderung/Stärkung des Selbstwertes und der Selbstwahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen und • Erfahrung von Selbstwirksamkeit durch Gespräche auf Augenhöhe.
		1. Es werden stabilisierende Gespräche geführt, dabei wird aktiv zugehört, Gefühle ernst genommen, Ressourcen aktiviert, Struktur geboten 2. Ressourcen und lösungsorientierte Gesprächsführung (Zielarbeit in kleinen Schritten, das Problem wird neu betrachtet) 3. Nonverbale Methoden (Gefühlskarten, Musik, Sport) 4. Gruppenpädagogische Ansätze (gemeinsame Problemlösung, Austausch im geschützten Rahmen) 5. Einbeziehung des Umfelds (Zusammenarbeit mit Schule, Beratungsstelle ggf. Therapie, Netzwerkarbeit)

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 23 von 42	Stand 2018	
Anleitung zur Gesundheitsvorsorge und Körperpflege		Den Jugendlichen wird eine Grundlage der Körperpflege vermittelt, durch: • Alltagshygiene (Zähneputzen, Händewaschen, Duschen, saubere Kleidung) • Erklärungen von gesundheitlichen Zusammenhängen (Vorbeugung von Krankheiten) Die Jugendlichen werden in ihrem Gesundheitsbewusstsein unterstützt, durch: • Vermittlung von Ernährungskompetenz (ausgewogenes Essen, Reduzierungen von Zucker, Vitaminaufnahme, Aufklärung frische Produkte im Vergleich zu Fastfood) • Bewegung und Sport (gemeinsame Spaziergänge, Anbindung an Sportvereine/Stätten) • Thematisierung von Schlaf und Erholung • Umgang mit Medien und aufzeigen von Reduktion der Stressfaktoren (Medienkonsum) Die Jugendlichen werden im Umgang mit dem eigenen Körper aufgeklärt, durch: • Pro Familia • die Thematisierung, wie man Schamgrenzen erkennt und respektiert • Offene Gespräche über die Pubertät/Entwicklungsstadien • das Vorleben von Diversität und die Anerkennung von Individualität • das respektieren von Recht auf Privatsphäre • eine altersangemessene Sexualaufklärung (Unterstützung durch Beratungsstellen) Prävention und Schutz wird geleistet, durch: • Krankheitsprävention (regelmäßige Kontrolluntersuchungen z.B. Zahnarzt, Impfungen) • Suchtpräventionen (Alkohol, Nikotin, div. Rauschmitteln) durch das Aufsuchen von Suchtberatungsstellen

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 24 von 42	Stand 2018	
Anregung zur aktiven Freizeitgestaltung		Sport und Freizeit: Unsere Zielgruppe hat die Möglichkeit sportliche und/oder kreative Angebote wahrzunehmen. Die Jugendlichen werden zur Anbindung an Vereinen ermutigt. Des Weiteren werden ebenso gemeinsame Kino oder Theaterabende geplant bzw. Sprayaktionen in Form von Kleinprojekten
Leistungen in Bezug auf das Herkunftssystem		Sofern der Elternkontakt gewünscht und erlaubt ist, sind für zentrale Punkte der Elternarbeit: • Fragen klären/Gruppenstruktur erklären • Erst- / Anamnesegespräche führen • Fehlende Informationen einholen • Notwendige Dokumente einholen/unterschreiben lassen (ggf. Schweigepflichtentbindung) • Regelmäßige Gesprächsangebote / Absprachen treffen • Beteiligung am Hilfeplan • Heimfahrten planen / nachbereiten • Informationsfluss sicherstellen
Leistungen in Bezug auf das Lebensumfeld des Jugendlichen		Wir richten unsere Arbeit an den einzelnen jungen Menschen aus und haben den Anspruch ihn in der jeweils am besten passenden Weise bei der Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehört für uns die Einbindung der Fachkräfte, Eltern und Jugendlichen in die Planung des Hilfeverlaufs, die regelmäßige Dokumentation, die Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen und die Sicherstellung von nötigen Ressourcen wie z.B. Fachpersonal, materielle Ausstattung usw..

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 25 von 42	Stand 2018	
Gruppenangebote		Täglich: • Gemeinsames Kochen (fünf Mal pro Woche) • Gemeinsames Essen • Hausaufgabenbegleitung • Allgemeine Hilfestellung/Gesprächsangebote Sport je nach Verein Wöchentliche: • Ausflüge (Spaziergänge, Aktivitäten im Park) • themenbezogene Fernsehabende • wöchentlich stattfindendes Teammeeting Gruppenangebote im Quartal: • Kino besuch • Freizeitpark • gemeinsam Schwimmen gehen • gemeinsam Bowlen • gemeinsam Essen gehen • gemeinsames Gestalten des Ferienprogramms

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 26 von 42	Stand 2018	
Beschwerdemanagement Partizipation von Jugendlichen		Beschwerdemanagement ist organisiert, durch: • Festgelegte, verbindliche und verlässliche Orte, Zeiten, Wege und Zuständigkeiten • Vollständige Aufklärung und Informationssicherstellung bei den Jugendlichen sowie unsere Mitarbeitenden • Den offenen Zugang aller relevanten Kontaktdaten (sind offen in der Wohngruppe ausgehängt und auf den SIM-Karten der Jugendlichen abgespeichert) Beschwerdeweg: 1. Bezugsbetreuer*in 2. Wohngruppenleitung bzw. pädagogische Leitung 3. Geschäftsführung (Die Reihenfolge ist keine Vorgabe, da eine Bedrohung gegebenenfalls auch von einem pädagogischen Mitarbeiter*in ausgehen kann) Niedrigschwellige Beschwerdemöglichkeiten: • Eine interne übergeordnete Ombudstelle (Ombuddy APP VPK befindet sich in der Umsetzung) • das nahegelegene CVJM Bochum e.V. (Neustr. 16, 44787 Bochum) Den jungen Menschen ist das CVJM Bochum e.V. bekannt und die vor Ort arbeitenden Pädagogen vertraut. • Installierter Beschwerdebriefkasten in der Wohngruppe (wöchentliche Leerung durch die päd. Einrichtungsleitung) • dieser kann jederzeit von allen anonym in Anspruch genommen. Dieser wird wöchentlich durch die pädagogische Einrichtungsleitung kontrolliert. • wöchentlichen Teammeetings • Einzelgesprächsangebote • Fördermitgliedschaft beim Ombudschaff Verein NRW

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 27 von 42	Stand 2018	
		Partizipation der Jugendlichen wird sichergestellt, durch: • Aufklärungsarbeit der Rechte und Pflichten (schriftlich, Einzel- und/oder Gruppengespräche) • die Vermittlung unserer Grundhaltung im Gruppenalltag Folgende Punkte sind unterstützende Inhalte unserer pädagogischen Arbeit zur Selbstvertretung der Jugendlichen: 1. Beteiligungsstrukturen: wöchentliche Teammeetings, Hilfeplangespräche, Entscheidungsbeteiligungen (Hausregeln, Wochenplan, Freizeitgestaltung, Koch- und Haushaltsdienst) 2. Anerkennung und Respekt: Die Meinungen und Perspektiven unserer Jugendlichen nehmen wir ernst und respektieren sie. Ihre Beteiligung betrachten wir nicht nur als formelle Geste, sondern als wesentlicher Beitrag zur Gestaltung von Strukturen, Angeboten und Freizeitgestaltung. 3. Unterstützung und Ressourcen: Unsere Jugendliche erhalten den Bedarfen entsprechend Unterstützung. Wir helfen Ihnen Ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und arbeiten mit Verstärkersystemen, somit unterstützen wir sie, sich aktiv besser beteiligen zu können. 4. Partnerschaftliche Zusammenarbeit: Die Partizipation basiert für uns auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Fachkräften und Entscheidungsträgern. Wir fördern eine offene und respektvolle Kommunikation, in der alle Beteiligten auf Augenhöhe zusammen-arbeiten.

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 28 von 42	Stand 2018	
Umgang mit Kindeswohlgefährdenden Situationen (§ 8a SGB VIII, Bundeskinderschutzgesetz)		Grundsätzlich versuchen wir präventiv innerhalb des Personalauswahlverfahrens durch festgelegte Zugangsvoraussetzungen die Bewerbungsgespräche so zu gestalten, dass die Ernsthaftigkeit des Kinderschutzes von Anfang an klar und deutlich kommuniziert ist. Dazu gehören Instrumente wie Gesprächsleitfaden, die Selbstverfügungserklärung einschließlich unseres gemeinsam erarbeiteten Verhaltenskodexes und das Erbringen des aktuellen erweiterten Führungszeugnisses. Des Weiteren legen wir Wert auf Schulungen und Fortbildungen zur Sensibilisierung der Fachkräfte, Gewalt rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern. Durch klar beschriebene Richtlinien, wie oben genannter Verhaltenskodex bzw. Abläufe, sind die Regeln im Umgang mit den Jugendlichen klar definiert. Eine Verhaltensampel hängt zur Visualisierung und Verhaltensorientierung öffentlich in der Wohngruppe aus. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendämtern und Fachorganisationen ist noch im Aufbau, um ein professionelles Notfall- und Krisenmanagement zu installieren. Das Meldeverfahren in Akutsituationen ist allen Mitarbeitern*innen bekannt. Zu Fallaufarbeitungen bzw. zur Unterstützung des Teams, Situationen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, findet monatlich eine Teamsupervision statt. Der Inhalt wird vorab vom Team kommuniziert, somit wird sichergestellt das die Zeit zielorientiert genutzt werden kann. Des Weiteren besteht für jeden Mitarbeiter*in regelmäßig die Möglichkeit eine Einzelsupervision wahrzunehmen. (siehe Schutzkonzept, Ablauf bei Kindeswohlgefährdung) Verbindliche Sofortmaßnahme bei akuter Kindeswohlgefährdung §8a SGBIII (siehe Schutzkonzept Seite 35-36) 1. Einschätzung der Situation 2. Sicherung des Kindeswohls 3. Meldung an das Jugendamt, sowie Landesjugendamt 4. Falls notwendig Einschaltung von Polizei 5. Psychologische Betreuung und Begleitung 6. Hinzunehmen einer externen Insofa

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung			
Seite 29 von 42	Stand 2018		

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 30 von 42	Stand 2018	
Aktivitäten in Hinblick auf die Zeit nach der Maßnahme		Die Beendigung der Unterbringung kann und wird ebenso durch uns als Träger eingeleitet. Ausschlaggebende Situationen können sein. • die Gefährdung der anderen Jugendlichen und/oder Mitarbeiter (führt zur sofortigen Beendigung) • regelmäßige Abgängigkeit • wiederholter Alkoholkonsum/Drogen/Suchtmittel • fehlende Reife (siehe u.a. Einschätzungsbogen Anhang 2) Emotionale Reife: Starke Stimmungsschwankungen oder impulsives Verhalten Soziale Reife: Fehlende Verantwortung sowohl für das eigene Verhalten als auch für die Auswirkungen auf andere z.B. nicht respektieren der Privatsphäre der anderen Jugendlichen, Rauchen innerhalb des Zimmers Kognitive Reife: Eingeschränkte Fähigkeit, langfristige Konsequenzen abzuschätzen, Schwierigkeiten eigene Ziele dauerhaft umzusetzen, Eigenständigkeit Alltagskompetenzen: Probleme beim Erlernen der eigenständigen Lebensführung (z.B. Haushaltsführung, Geldmanagement, Eigenversorgung), mangelnde Selbststrukturierung, Abhängigkeit von Betreuungspersonen bei alltäglichen Aufgaben Unser grundsätzliches Ziel ist eine erfolgreiche Beendigung der Jugendhilfemaßnahme. Dies ist aus unserer Sicht gegeben, wenn die gesetzten Ziele der Hilfe erreicht wurden und der junge Mensch in der Lage ist ohne weitere Unterstützung oder mit geringer Hilfe seinen Alltag zu bewältigen. Merkmale aus unserer Sicht sind: 1. Erreichung der Ziele: Die gemeinsam mit dem Jugendlichen und den Fachkräften formulierten Ziele im Hilfeplan wurden vollständig oder größtenteils erreicht. Des Weiteren sind die Fortschritte in den definierten Bereichen, wie z.B. schulische Entwicklung, soziale Kompetenzen, emotionale Stabilität erkennbar.

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 31 von 42	Stand 2018	
		2. Selbstständigkeit: Der junge Mensch ist in der Lage, Herausforderungen eigenständig zu bewältigen. Er verfügt über die notwendigen Fähigkeiten, Ressourcen und Netzwerke, um stabil zu bleiben. 3. Positive Perspektive: Der Jugendliche hat konkrete, realistische Pläne für die Zukunft (Berufsausbildung, Schulabschluss, Wohnsituation) und hat Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. 4. Übergangsplanung: Uns ist wichtig, dass ein geordneter Übergang gewährleistet wird, z.B. durch Vernetzung mit weiteren Hilfeangeboten oder lokalen Unterstützungsstrukturen (z.B. Jugendzentren, Beratungsstellen) und es wurden weitestgehend alle offenen Fragen und Unsicherheiten besprochen und geklärt. Grundsätzlich besteht durch unseren Träger die Möglichkeit der Nachbetreuung durch FLS. Dadurch soll der erste Schritt in ein selbstständiges Leben unterstützt, Ängste genommen und begleitet werden. Angebote der Nachbetreuung (Inhalte der Nachbetreuung werden grundsätzlich im Hilfeplangespräch festgesetzt): - Unterstützung bei der Berufswahl - Begleitung bei Behördengängen - Vernetzung des jungen Heranwachsenden (Beratungsstellen, „Jugendtreffs“, an Helfersysteme etc.) - Orientierung bei der Finanzplanung, Budgeteinteilung - Befähigen bei der Strukturierung des Alltags - Ängste und Chancen thematisieren - Realitäten schaffen - Sicherheit bieten

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 32 von 42	Stand 2018	
Klientenbezogene Verwaltungsleistungen		Inhalte der klientenbezogenen Aktenführung:
		- Persönliche Daten (Name, Geburtsort, Geburtsdatum usw.) - Herkunftsfamilie (Namen KM/KV, wo wohnhaft, Geboren) - Grund der Fremdunterbringung - Gesundheitlich relevante Informationen - Dokumente (Geburtsurkunde, Ausweis original, KV-Karte) - HPG-Berichte - Anamneseberichte - Situationsberichte - Allgemeine Dokumentationen über Vorkommnisse

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 33 von 42	Stand 2018	
Hauswirtschaft	2-mal pro Woche 4 Stunden	Die Wohngruppe wird zweimal pro Woche durch eine Reinigungskraft und durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt. Zu den Aufgaben der Reinigung gehört: - Reinigen der Böden (fegen, saugen, wischen) - Reinigen der Gemeinschaftsbäder und Toiletten - Reinigen der Gruppen/Gemeinschaftsräume (Küche, Wohnzimmer, Flure) - Abwischen der Küchenfront - Reinigen von Spülmaschine, Waschmaschine und Trockner, Kühlschrank, Backofen, Spülbecken, sowie den Elektrogeräten - Staub wischen an sämtlichen Ablageorten - Fenster und Spiegel reinigen Zu den Aufgaben der Hauswirtschaftskraft gehört: - Einkauf der Lebensmittel für ihre Koch Tage - Vorbereitung der Mahlzeit - Kontrolle der Hygiene des Kühlschranks - Zubereitung der Mahlzeit - Austausch mit den jungen Heranwachsenden über deren Essenswünsche und danach ausgerichtet die Planung für die Essensplanung -
Technik		Übergeordneter Hausmeisterdienst: • kleine Reparaturarbeiten im Alltag (Glühbirnen wechseln, Malerarbeiten, anbringen von Regalen, Aufbau von Schränken usw.) • Gartenarbeiten

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 34 von 42	Stand 2018	
Verwaltung		Übergeordnete Verwaltung Ratingen dazu gehören, 1. Kaufmännische Leitung: • Rechnungswesen • Lohnabrechnung • direkter Kontakt zum Steuerbüro • Klärung von rechtlichen Fragen • Erstellen der Arbeitsverträge • Kontrolle der Finanzen • Fakturierung • Kaufmännische Organisation des Trägers bei Anschaffungen, Anmietung neuer Immobilie usw. • Bilanzerstellung gemeinsam mit Unterstützung des Steuerbüros • Ablage 2. Geschäftsführung • Kontakte LJA • Kontakte Jugendämter • Kontrolle HPG Berichte und allgemeine Dokumentationen • Kontrolle der Wohngruppen • Sicherstellung des Kindeswohls • Verantwortung des gesamten Trägers • Beachtung aller rechtlicher Auflagen • Zusammenarbeit mit der pädagogischen Einrichtungsleitung • Evaluierung des Schutzkonzeptes (Fortschreibung) • Kontrolle sämtlicher Auflagen (Fachkräfteparagraf, Meldungen, Umsetzung der Konzeptinhalte) • Kontrolle und Vorgabe der Kassenführungen in den Wohngruppen • Vorbereitende Arbeiten für das Steuerbüro im Bereich Kassenwesen

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 35 von 42	Stand 2018	
		• Sicherstellung der Qualitätsvereinbarungen • Netzwerkarbeit • Konzeptentwicklung • Verhandlung der Entgelt-, Leistungs- und Qualitätsvereinbarung 3. Anbindung Steuerbüro • Erstellung der Lohnabrechnung • Bilanz • Personalwesen

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 36 von 42	Stand 2018	
Leitung und Beratung		Pädagogische Einrichtungsleitung: • interne Steuerung und Koordination • Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Rahmenbedingungen und der fachgerechten Durchführung der Hilfeangebote vor Ort • Personalentwicklungsgespräche in regelmäßigen Abständen (alle drei Monate) • Weiter Qualifizierung von Mitarbeitern • Ansprechperson/Coach und Vermittler für Beschwerden für Jugendliche und Mitarbeiter • Leitung und Personalführung • Unterstützung bei der Konzeptentwicklung • Außenvertretung des Trägers, durch die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und Aufrechterhaltung des Kontaktes • Kontakt zum Landesjugendamt • Unterstützung des Marketings • Unterstützung im Bereich der Hilfe- und Erziehungsplanung, der Krisenintervention, der Eltern- und Familienarbeit, Schaffung eines therapeutischen Milieus • eigene Fort- / Weiterbildungen bzw. Qualifizierungen • Budgetverwaltung und Planung (Ferienzeit, Ausflüge, personenbezogene Gelder) • Netzwerkarbeit • Zusammenarbeit und Unterstützung der Geschäftsführung

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung			
Seite 37 von 42	Stand 2018		
Mögliche Zusatzleistungen		Zusätzliche zeitlich begrenzte und auf den Einzelfall bezogene Leistungen (nach individueller Hilfeplanung gesondert berechnet).	
Leistungsbereiche		Beschreibung	Preis
Berufsbildende Maßnahmen			
Übersetzungsleistungen/Kulturmittler			

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 38 von 42	Stand 2018	
Ausstattung und Ressourcen		
Anzahl der Plätze	5	
Personalschlüssel	Es wird Personal im Umfang von 2.5 Vollzeitäquivalenten vorgehalten.	
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter*innen erfüllen gem. §72 SGB VIII den Fachkräftestatus (z.B. Sozial Arbeiter*in/staatl. Anerkannte Erzieher*in)	
Raum	Räumliche Ausstattung: 1. Das Gebäude besteht aus EG und OG. 2. Fünf Jugendzimmer, jeweils mit eigenem Badezimmer 3. Ein Büro im EG 4. Gästetoilette im EG 5. HWR im EG 6. Großer offener Wohn-/Küche/-Essraum 7. Kleiner Innenhof 8. Kellerräume	

Qualitätsentwicklung	indirekte Leistungen, zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards
Leistungsbereiche	Beschreibung

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 39 von 42	Stand 2018	
Konzeptionsentwicklung in der Einrichtung	Die Konzeptionsentwicklung unterliegt folgenden Prozessen: 1. Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung (Jährlich oder auch Anlassbezogen) 2. Einbindung von Mitarbeitenden (Teamgespräche, Reflexion der Praxis, Personalgespräche, angeleitete Konzeptionstage) 3. Berücksichtigung von Externen Anforderungen (Gesetzliche Änderungen, fachliche Standards, neue Bedarfe) 4. Auswertung von Erfahrungen und Daten (Hilfeverläufe, Abbrüche, Feedback von den Klienten) Grundsätzlich verstehen wir die Konzeptionsentwicklung als einen dynamischen und partizipativen Prozess, welcher sicherstellt, dass unsere Einrichtung fachlich fundiert arbeitet, die Leistung transparent darstellt und sich kontinuierlich weiterentwickelt.	
Konzeptionssicherung	Konzeptionssicherung bedeutet für uns: 1. Verbindliche Implementierung im Wohngruppenalltag (klare Dienstanweisungen, verbindliche Abläufe und Zuständigkeiten, Integration in Hilfeplanung und Dokumentation) 2. Mitarbeitenden wissen genau, wie die Konzeption praktisch umgesetzt wird (Konzeptionstage) 3. Fachliche Einarbeitung neuer Mitarbeiter 4. Interne Evaluationen (Fallbesprechungen, Supervision, Zielüberprüfungsgespräche) 5. Dokumentation und Transparenz (Dokumentationssystem, regelmäßige Sachstandsberichte an das Jugendamt) 6. Beteiligung und Beschwerdemanagement (geregeltes Beschwerdeverfahren, Partizipation von Jugendlichen, ggf. Einbezug von Eltern/Sorgeberechtigten) 7. Regelmäßige Fortschreibung der Konzeption 8. Leitung und Steuerung (Einrichtungsleitung stellt Umsetzung im Wohngruppenalltag sicher; sie hat die Verantwortung für Qualität und Einhaltung der Vereinbarung; sie initiiert Reflexion- und Entwicklungsprozesse)	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 40 von 42	Stand 2018	
Personalentwicklung	• Regelmäßig (alle drei Monate) stattfindende Personalgespräche • Monatliche Supervisionen • Interne Fortbildungsangebote (win2win, erste Hilfe, pro Familia) • Externe Fortbildungsmöglichkeiten (FH Münster, LWL usw.) • Gemeinsame Ziel- und Perspektivdefinierungen • Einbindung des Teams in konzeptionelle Arbeiten (Schutzkonzept – Verhaltenskodex, Verhaltensampel, Gruppenregeln) • Monatliche Teamsitzungen • Beschwerdemanagement	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 41 von 42	Stand 2018	
Dokumentation von Prozessen und Leistungen	Damit wir die rechtlichen Vorgaben einhalten sowie die Transparenz und Nachvollziehbarkeit unserer Arbeit sicherstellen haben, wir folgende wichtige Maßnahmen installiert: Finanzbuchhaltung: Unsere ordnungsgemäße Führung der Buchhaltung richtet sich nach den geltenden Gesetzen. Die Erfassung aller Einnahmen, Ausgaben und die Erstellung der Jahresabschlüsse wird gewährleistet. Dabei werden wir von unserem Steuerbüro unterstützt. Zur Bearbeitung benutzen wir DATEV online und Dokumentensichere Scanner. Personalaktenführung: Die Anlage und Pflege der Personalakten für alle Mitarbeiter einschließlich der Arbeitsverträge, Qualifikationen, Weiterbildungen, erweiterte Führungszeugnisse ist umgesetzt. Alle Dokumente sind unter Verschluss. Fallakten: Die personenbezogenen Fallakten unserer Jugendlichen befinden sich in Bochum im Büro unter Verschluss. Sie sind ebenfalls digitalisiert. Für jeden Jugendlichen wird eine eigene Akte sowie elektronsicher Ordner geführt. Dieser beinhaltet sämtliche Informationen zu den Entwicklungsverläufen, den vorherigen Maßnahmen, Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten bzw. Vormünder*in, anderer Institutionen und HPG-Berichte. Dieser Ordner wird bei Beendigung der Maßnahme an die Folgeunterbringung oder bei erreichter Volljährigkeit in Absprache mit dem zuständigen Jugendamt an den jungen Erwachsenen übergeben. Des Weiteren wird einer rechts- und revisionssicheren Software gearbeitet. Fachliche Standards unserer Dokumentation von Entwicklungsverläufen: 1. Objektivität: Unsere Berichte werden sachlich, wertfrei und nachvollziehbar formuliert. Handelt es sich um eine subjektive Vermutung wird diese von uns gekennzeichnet. 2. Vollständigkeit: Wir versuchen alle relevanten Ereignisse und Beobachtungen festzuhalten, um ein umfassendes Bild der Entwicklung zu geben. 3. Kontinuität: Durch unsere täglich stattfindenden Übergabezeiten sowie unsere Wochenberichte, sorgen wir für einen fortlaufenden Überblick. Generell Verfahren wir nach dem Mehraugenprinzip, so werden z.B. unsere HPG-Berichte gemeinsam im Gespräch mit den Jugendlichen, durch die Mitarbeitenden verfasst. Die jungen Menschen bestimmen die Inhalte mit. Der Hilfeplanbericht wird vor der Versendung mit Ihnen besprochen.	

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung		
Seite 42 von 42	Stand 2018	
		Protokollierung von Besprechungen: Die Teambesprechungen werden protokolliert, zusätzlich werden Wochenberichte mit aktuell anstehenden Terminen, Vorkommnissen, auswärtigen Übernachtungen/Besuchen und Zielformulierungen geschrieben. Diese werden jeden Montag an die Geschäftsleitung bzw. pädagogische Einrichtungsleitung via E-Mail gesendet und archiviert. Datenschutz: Damit wir sicherstellen, dass die grundlegenden Datenschutzbestimmungen (DSGVO) bei sensiblen Informationen eingehalten werden, müssen alle offiziellen Dokumentationen in PDF gewandelt werden.